

Apfelbäume mit Säulenwuchs (Columnaren)



Allgemein

Typisch für diese Baumform ist ein sehr schmaler, säulenförmiger Wuchs. Die dominante Mittelachse wächst steil nach oben und ist mit vielen, eng stehenden Kurztrieben garniert. Lange Seitentriebe (Langtriebe) werden kaum angelegt. Je nach Sorte, oder beim Anschnitt der Mittelachse, können sich aber auch einige längere Seitenverzweigungen ausbilden, die wiederum steil nach oben wachsen und ihrerseits den typischen Wuchscharakter beibehalten. Da Apfelbäume in der Regel Fremdbefruchter sind, sollten wenigstens zwei unterschiedliche Sorten gepflanzt werden, um einen Ertrag zu gewährleisten. Neben ihrer Funktion als Fruchtgehölz haben die Säulenbäume einen hohen Zierwert durch ihre Form und reiche Blüte. Vorausgesetzt sie stehen auf einer stärker wachsenden Unterlage, überstehen Columnaren in der Regel Trockenperioden besser als herkömmliche Apfelsorten und außerdem soll die Frosthärte etwas stärker ausgeprägt sein.

Pflanzung

Gepflanzt wird im Spätherbst oder Frühjahr vor dem Austrieb. Ein sonniger, Wind durchlässiger Standort ist zu bevorzugen. Ideal ist ein lehmiger, lockerer Boden, der eine gute Wasserführung hat. Beim Pflanzen ist darauf zu achten, dass die Veredlungsstelle (Verdickung an der Stammbasis) etwa handbreit über dem Boden bleibt. Das Pflanzloch ist etwa doppelt so groß auszuheben wie die Größe des vorhandenen Wurzelballens. Nach dem Pflanzen unbedingt gut angießen. Verwendet man stärker wachsende Unterlagen ist ein Stützpfehl nicht erforderlich. In den ersten Jahren sollte aber eine Baumscheibe freigehalten werden.

Unterlagen

Obstsorten stehen nicht auf eigener Wurzel sondern sind auf eine so genannte Unterlage aufveredelt. Bei Säulenbäumen ist auf eine mittelstark bis stark wachsende Unterlage zu achten (zum Beispiel MM 106 oder M 25). Schwächere Unterlagen sind nicht geeignet, da der Baum sich sonst rasch überträgt, dadurch vorzeitig erschöpft und eine kurze Lebensdauer hat. Mit einer stark wachsenden Unterlage kann der Baum bis 4 m hoch werden. Pflanzte man mehrere Bäume, ist ein Pflanzabstand von ca. 60 bis 70 cm einzuhalten.

Schnitt

Ein Schnitt ist kaum erforderlich, lediglich die sich gelegentlich bildenden, steileren Seitenäste sollten im August auf Zapfen (2 bis 3 Knospen stehen lassen) entfernt werden. Hierdurch wird das Triebwachstum gebremst und es werden verstärkt Blütenknospen aus den Seitenknospen ausgebildet. Entwickeln sich mehrere Triebspitzen sollten die überzähligen Triebe bis auf eine entfernt werden. Auch diese Maßnahme nur im Sommer (August) durchführen. In den ersten 6 bis 8 Jahren darf die Triebspitze in keinem Fall eingekürzt werden. Erst nach ca. 8 Jahren kann zur Höhenbegrenzung im August auf eine etwas tiefer liegende Seitenverzweigung abgeleitet werden. Die passende Seitenverzweigung sollte mehrjährig und bereits mit Blütenknospen besetzt sein. Nicht auf einen Neutrieb und nicht zu stark zurückschneiden.

Ertrag

Die hohe Fruchtbarkeit wird durch die sehr dicht sitzenden, üppigen Blütenbüschel anschaulich demonstriert.

Durch das sehr hohe Ertragspotential besteht die Gefahr einer ausgeprägten Alternanz. Das bedeutet, dass die Bäume in einem Jahr überreich tragen und sich dadurch so erschöpfen, dass im Folgejahr nur ein sehr spärlicher Ertrag zu erwarten ist. Eine frühe Handausdünnung (entfernen von mehreren Blütenbüscheln) bereits kurz nach der Blüte ist daher dringend erforderlich. Das Ausdünnen eines überreichen Fruchtansatzes ist insbesondere in den ersten Standjahren überaus wichtig.

Beurteilung / Empfehlung

Die ersten „Ballerinas“ die auf den Markt kamen, hatten noch eine ausgeprägte Anfälligkeit gegenüber Schorf und teilweise auch Mehltau und waren daher keine Empfehlung für den Hausgarten. Mittlerweile gibt es aber eine Vielzahl von Neuzüchtungen, von denen sich einige robustere Sorten auch für den Hobbyobstbau eignen.

Das Fruchtfleisch der meisten Sorten wird relativ schnell weich und es fehlen immer noch Wintersorten, die sich auch längere Zeit lagern lassen.

Der Geschmack der Früchte ist durchaus befriedigend, reicht aber an besonders wohlschmeckende, bekannte Apfelsorten nicht heran. Aufgrund des Blütenaspektes im Frühjahr und der Säulenform können Apfelbäume mit Säulenwuchs aber auch ein sehr interessantes Gestaltungselement in Gärten sein. Hier lässt sich Zierde und Nutzen ideal miteinander verbinden.

Sorten

Empfehlenswerte Sorten sind unter anderem:

- **Redcats** - Reifezeit Mitte September
- **Rhapsodie** - Reifezeit Mitte September
- **Rondo** - Reifezeit Anfang Oktober
- **Jucunda** - Reifezeit Mitte Oktober

Text und Foto:

Rolf Heinzelmann, LOGL

Nachdruck:

(auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Herausgebers.